

Wer tanzen will, muss Hören können

„Stimmt, aber natürlich, Hören ist auch einer unserer Sinne!“ Eine oft getroffene Aussage. Denn bei der Aufzählung der menschlichen fünf Sinne stocken viele schon nach dem Vierten: Sehen, Riechen, Schmecken, Tasten und ...?

Redaktion, Benjamin Pank

Schätzen Sie Ihre Hörsituation ein

Kennen Sie die Momente, in denen Sie Ihr Gegenüber zwar hören, aber nicht verstehen? Und an anderen Tagen verstehen Sie alles perfekt? Die Anzeichen für eine Hörminderung können ganz unterschiedlich sein. Für die meisten Betroffenen ist dies ein schleichender Prozess. Oft sind es Familie, Freunde und Arbeitskollegen, denen die Hörprobleme auffallen, weil Sie lauter sprechen oder sich die anderen wiederholen müssen. Vielleicht müssen Sie den Fernseher lauter stellen als bisher und haben auch schon mal die Türklingel oder das Telefon überhört. Vielleicht müssen Sie öfter nachfragen und sich immer mehr konzentrieren, um einem Gespräch zu folgen. Oder Sie gehen Gesprächen lieber aus dem Weg, weil Sie nur noch Bruchstücke des Dialogs verstehen.

Sie stehen mit einem Hörproblem nicht allein da

Wenn Sie nicht mehr gut hören und Sprache nicht eindeutig ver-

stehen, dann sind Sie damit nicht allein. Weltweit sind etwa 500 Millionen Menschen aller Altersstufen von einer signifikanten Einschränkung des Hörvermögens betroffen. Fast jeder Dritte über 65 Jahren leidet unter einem erheblichem Hörproblem.

Was Sie bei einem Hörverlust tun können

Stehen Sie zu Ihrer Hörminderung. Je früher Sie sich damit auseinandersetzen, desto eher kann Ihnen geholfen werden. Machen Sie einen Hörtest und lassen sich zu einem Hörgerät beraten, das in Ihr Leben passt. Ist ein Hörverlust erst einmal erkannt, bringt ein Hörgerät die Töne des Alltags zurück. Wenn Sie oder Ihre Familienangehörigen weiterführende Fragen haben, informiert Sie Ihr Hals-Nasen-Ohren-Arzt. Auch der persönliche Hörgeräteakustiker vor Ort hilft Ihnen gerne weiter. ■

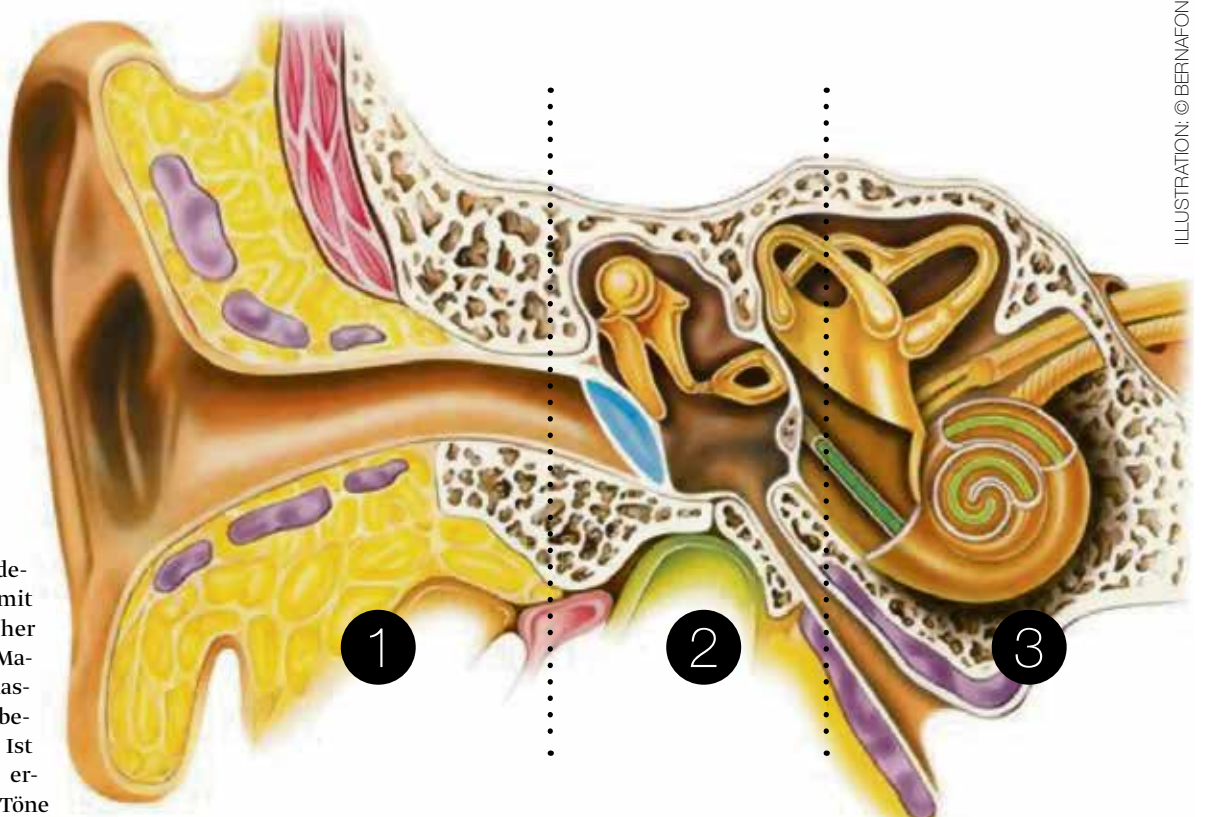


ILLUSTRATION: © BERNAFON

1 Außenohr Das äußere Ohr empfängt Schallwellen (Geräusche) und trichtert diese via Gehörgang in Richtung Trommelfell. **2 Mittelohr** Sobald die Schallwellen auf das Trommelfell treffen, beginnt dieses zu vibrieren. Diese Schwingungen wiederum setzen drei winzige, mit dem Mittelohr verbundene Knochen (die Gehörknöchelchen) in Bewegung. Dadurch gelangen die Schallwellen schlussendlich in das Innenohr zur Hörschnecke (Cochlea) und dem Hörnerv. **3 Innenohr** Im Gegensatz zum Außen- und Mittelohr ist das Innenohr mit Flüssigkeit gefüllt. Diese beginnt sich wellenartig zu bewegen. In Folge dessen wandeln tausende von Sinneszellen – auch Haarsinneszellen genannt – den Schall in elektrische Signale um, die dann via Hörnerv in das Gehirn weitergeleitet werden.

GASTBEITRAG

Revolutionäre Technologie in der Hörgeräteanpassung



Seit Oktober vergangenen Jahres existiert ein neues Anpassungskonzept für Hörgeräte. Was verbirgt sich genau dahinter?

Das Probetragen verschiedener Hörgeräte über einen längeren Zeitraum war fester Bestandteil der Hörgeräteanpassung. Dazu werden dem Hörgerätenutzer meist mehrere Geräte nacheinander zur Probe mitgegeben. Doch das menschliche auditive Gedächtnis ist nur bedingt in der Lage, Höreindrücke miteinander zu vergleichen, wenn diese zeitlich auseinander liegen. Daher suchte man nach einer technischen Möglichkeit, die vergleichende Anpassung nicht nacheinander zu gestalten, sondern zeitgleich. Genau das leistet das neue Anpassungskonzept. Es ist weltweit derzeit einzigartig und ist in der Lage, bis zu drei voneinander unabhängig arbeitende Hörgeräteklassen in ein Testgerät zu integrieren. Der Hörgerätenutzer kann nun in ein und derselben Hörsituation zwischen den verschiedenen Hörgeräteklassen hin und her schalten und sich so von den Unterschieden in Klang und Leistungsfähigkeit der Komfortfunktionen überzeugen. In der Regel weiß der Nutzer be-



Carsten Braun
Hörgeräteakustiker

Der Hörgerätenutzer kann nun in ein und derselben Hörsituation zwischen den verschiedenen Hörgeräteklassen hin und her schalten und sich so von den Unterschieden in Klang und Leistungsfähigkeit der Komfortfunktionen überzeugen.

reits nach wenigen Tagen, welches Gerät für ihn passt.

Der künftige Hörgeräteträger hat aber nicht drei Geräte im Ohr, oder?

Nein. Aber es ist im Prinzip so, als ob er drei Geräte mit nach Hause nehmen würde, die sich jedoch ein Gehäuse teilen. So kann der Kunde die verschiedenen Geräteklassen in nur einem Gerät in den für ihn wichtigen Hörsituationen durch einfaches Hin und Herschalten vergleichen. Stellen Sie sich vor, Sie interessieren sich für neue Lautsprecher. Dann ist es sinnvoll, diese zunächst in einem HiFi-Fachgeschäft Probe zu hören. Besser wäre es jedoch, die Lautsprecher mitzunehmen um zu testen, wie diese in Ihrem Wohnzimmer klingen. Am besten wäre es allerdings, wenn Sie gleich zwei oder drei verschiedene Lautsprechertypen mit nach Hause nehmen könnten, um diese direkt miteinander zu vergleichen. Das ist im Bereich der Hörgeräte mit dem neuen Anpassungskonzept möglich.

Wie kann man sich das Hin- und Herschalten vorstellen?

Der Wechsel von einem Hörgerät auf das andere ist wahlweise per Programmtaste direkt am Test-

gerät oder per Fernbedienung möglich.

Welche Hörsituationen raten Sie den künftigen Trägern innerhalb der Testphase?

Die Testträger sollten die Hörsituationen besuchen, die ihnen die größten Probleme bereiten. Viele Hörgeräteträger haben in ruhigen Umgebungen weniger Schwierigkeiten einer Unterhaltung zu folgen. Der Nutzen der hochentwickelten Komfortfunktionen moderner Hörgeräte macht sich vor allem in komplexeren Hörsituationen wie in Gesellschaft, im Restaurant, im Straßenverkehr oder beim Einkaufen bemerkbar. Es ist daher wichtig, dass der Träger in der Testphase genau die Orte aufsucht, die sein Gehör fordern. Ist er ein Liebhaber von Konzerten, besucht gern die Kneipe zum Fußballspiel oder trifft Freunde zu Essen, sollten die verschiedenen einprogrammierten Hörgeräte in genau in diesen Momenten gegeneinander getestet werden.

Welche Hörgeräte können mit dem neuen Anpassungskonzept genau miteinander verglichen werden?

Derzeit kann man das Testgerät mit bis zu drei von fünf möglichen Geräteklassen belegen. Die fünf

Geräteklassen reichen von der Einstiegs- bis zur Premiumklasse. Der Kunde kann also beispielsweise zeitgleich ein Einstiegsgerät mit einem Gerät aus der Mittelklasse und einem Premiumgerät zusammen ausprobieren – und wird am Ende für sich herausfinden, welches Gerät am besten zu ihm passt.

Wenn der Kunde sich nach der Anpassungsphase entschieden hat, wie geht es dann weiter?

Er geht zurück zum Hörgeräteakustiker und bespricht mit diesem seine gemachten Erfahrungen. Steht die bevorzugte Geräteklasse fest, bestellt der Akustiker nun ein Originalgerät in der gewünschten Bauform und Farbe und überträgt die Einstellung des Testgeräts in das neue Originalgerät. Damit dieses dann genauso klingt wie das Testgerät.

Wie ist das Kundenfeedback auf die neue Technologie?

Die ersten Rückmeldungen von Hörgeräteakustikern sind durchweg positiv. Sie sagen, dass viele Kunden bereits nach zwei bis drei Tagen das passende Gerät für sich gefunden haben. ■

www.bernafon.de